

# Jesu Taufe am Jordan

Frei nach Matthäus 3, 13-17

Es gab einen Mann, der hieß Johannes.

Er war ein besonderer Mensch. Er lebte in der Wüste und er trug einen Mantel aus Kamelhaar, den er mit einem Strick zusammengebunden hatte. Er hatte lange Haare und sah wild aus. Und sein Lieblingsessen waren Heuschrecken mit Honig.



Johannes erzählte den Menschen von Gott: „Gott will, dass die Menschen gut zueinander sind und gerecht . Aber manchmal sind Menschen gemein und tun anderes Böses an. Entscheidet Euch für den guten Weg, den Weg mit Gott.

Als Zeichen, dass ihr zum Weg mit Gott umkehren wollt, lasst Euch von mir taufen!“



Johannes erzählte noch mehr. Er sagte: Gott wird einen Retter schicken. Der wird Euch noch viel besser als ich von Gott erzählen. Er wird den Menschen helfen und es wird sein, als ob Gott selbst unter uns ist.



Johannes lud die Menschen ein: „Kommt zu mir an den Jordanfluss.“



Dort stellte Johannes sich in das Wasser und taufte die Menschen.



Frauen, Männer und Kinder kamen zu ihm.  
Johannes erzählte auf eine ganz besondere Weise von Gott und dem Retter.  
Er machte den Menschen Mut zum guten Leben. Und sie ließen sich taufen.



Auch Jesus hörte von Johannes. Ihr kennt Jesus ja schon und vielleicht denkt ihr: Jeder kennt Jesus. Aber so war es zu Beginn dieser Geschichte noch nicht. Jesus hatte noch keine Jünger und er hatte auch noch keine Wunder vollbracht. Jesus war einfach ein junger Mann.

Bisher hatte er seinem Vater in der Zimmermannswerkstatt geholfen.

Jetzt dachte Jesus: Ich möchte auch zu Johannes an den Jordan gehen und von Gott hören.





Jesus beschloss: Ich lasse mich taufen.  
Das ist ein Zeichen, dass Gott mit mir auf dem Weg ist.  
Jesus zog los und wanderte zu Johannes an den Jordan.



Am Jordan angekommen, stellte sich Jesus in die lange Schlange von Menschen an, die alle von Johannes getauft werden wollten.



Johannes stand bis zum Bauch im Wasser und taufte einen nach dem anderen.  
Jesus wartete geduldig.



Schließlich kam Jesus an die Reihe.



Johannes winkte ihn zu sich ans Wasser.  
Doch als Jesus ihm gegenüberstand, erkannte Johannes,  
dass Jesus der Retter war, auf den er wartete.



„Ich kann dich nicht taufen, Herr!“ rief er. „Es müsste umgekehrt sein. Du müsstest mich taufen.“  
sagte Johannes. Aber Jesus sagte : „Taufe mich, es ist alles richtig so.“



Wie alle anderen zog Jesus seine Kleider aus.



Und stieg ins Wasser.





Und Johannes tauchte Jesus im Wasser unter und taufte ihn.





Da teilten sich die Wolken am Himmel und etwas, das sah aus, wie eine weiße Taube, flog zu Jesus.



Johannes spürte plötzlich eine ganz starke Energie in sich – und Jesus spürte eine große Kraft.  
Da hörten alle eine Stimme, die sagte: „Du bist mein lieber Sohn. An Dir freue ich mich.“



Da wusste Jesus: Die Stimme war von Gott.  
Gott beschenkte ihn mit dem heiligen Geist. Das war die Kraft, die er spürte.



Jetzt hatte Jesus die Kraft für alles, was er noch sagen und tun würde. Jetzt ging es richtig los.



Und Jesus stieg aus dem Wasser.



Und von einem der Menschen, die da am anderen Ufer standen,  
bekam Jesus ein neues, ein weißes Kleid geschenkt.





Jetzt wollte er selbst den Menschen von Gott erzählen. Er bedankte sich bei Johannes.



Johannes blieb am Jordan und predigte und taufte dort. Und Jesus ging auf einem neuen Weg los.





